Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

Dem Turngau Breslau gehören folgende Vereine an:

Alter Turnverein (E. V.) ◆ T.-V. Vorwärts (E. V.) ◆ III. Breslauer Turnverein ◆ Akad. Turnverein ◆ Turnerbund Eichenlaub Lehrer-Turnverein ◆ Akademische Turnverbindung Saxo-Silesia ◆ Turnklub Jahn ◆ Turnklub Breslau ◆ Turnverein Frisch auf Breslauer Taubstummen-Turnverein 1910 ◆ Akademischer Turnverein Bismarck ◆ Turnverein Brockau ◆ Turnverein Hundsfeld Turnverein Koberwitz ◆ Männerturnverein Rothsürben ◆ Sportklub Sparta ◆ Sportklub Silesia ◆ Ballspielverein Minerva Sportverein Breslauer Kickers ◆ Spiel- und Sportverein Jungdeutschland ◆ Verein Breslauer Rasenspieler ◆ Sportklub Tasmania

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats und geht **den Mitgliedern des Turngaues kostenfrei** zu.

Redaktionelle Einsendungen werden bis spätestens 7 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, **Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22,** erbeten. Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — **Preise für Anzeigen:** 1/4 Seite 18 ℳ, 1/8 Seite 9 ℳ, 1/16 Seite 5 ℳ, 1/32 Seite 3 ℳ bei einmaliger Aufnahme. Bei Wiederholungen wird ein der Zahl der Inserate entsprechender Rabatt gewährt. — Beilagengebühr für 1000 Stück 10 ℳ. — Abonnementsbestellungen werden für außerhalb des Gaues Stehende bei allen Postanstalten für 1 ℳ vierteljährlich entgegengenommen. — Adresse für Inseratbestellungen **nur: Buchdruckerei F. W. Jungfer, Breslau I,** Harrasgasse 2. Fernsprecher 1547. Postscheckkonto 1771.

Nr. 21. | **Breslau, 5. November 1914.** | **9. Jahrgang.**

Ehrentafel Turngau Breslau

Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Bundesbrüder,
Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder.

Th. Körner. (Zriny.)

Alter Turnverein Breslau (E. V.).

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Heinrich Otte, Utffz. d. R. im Inf.-Reg. Nr. 51.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Dr. W. Freund, Professor Dr. Tietze, Dr. Max Trappe, Oberlehrer Dr. Otto Edert, Vizefeldw.

Akademischer Turnverein Breslau.

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Kand. ing. Weinhold, Vizewachtmeister der Res., Kand. d. h. L. von Lany, Ltn. d. Res., Seminarlehrer Kurt Thielert, Ltn. d. Res., Ritter d. Eis. Kreuzes, Privatdoz. Dr. phil. Guillemain, Oberltn. d. Res., Referendar Dr. iur. Fischer, Vizefeldw. d. Res., Offizierstellvertreter, Referendar Dr. iur. Prüfer, Vizefeldw. d. Res., Offizierstellvertreter, Kand. phil. Lange, Kriegsfreiwilliger, Kand. theol. ev. Hellmann, Oberstabsarzt Dr. Kern, Oberltn. d. L. Professor Dr. C. G. Richter, Inh. des Eisernen Kreuzes, Einj.-Freiw. stud. phil. Gigling.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Ltn. d. Res. Referendar Hoffer, Oberltn. d. Res. Oberlehrer Dr. phil. C. A. Richter, Oberltn. der Res. Rechtsanwalt Bruno Vogt, Ltn. d. Res. Sem.-Lehrer Thielert †, die Stabsärzte d. Res. Dr. med. Seelhorst, Dr. med. W. Richter, Dr. med. Kapuste, Feld-Unterarzt Dr. med. Fritz Partsch, Kand. med. Eug. Sommer, Utffz. d. Res., die Oberärzte der Res. Dr. Fritz Keller, Dr. Paul Keller, Dr. Schirow, Prof. Dr. C. G. Richter, Oberltn. d. L. †.

A. T. V. Saxo-Silesia.

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Kand. phil. Walter Heyse, Offizierstellvertreter, am 10. Sept. bei Verdun, eingereicht zum Eisernen Kreuz, Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Theodor Lorenz, Utffz. d. Res., Fußart.-Reg. 6, am 24. Sept. in Frankreich, Kand. d. h. L. Walter Rabenow, Offizierstellv., Inf.-Reg. 62, am 16. Sept. bei Servon, eingereicht zum Eisernen Kreuz.

Turnklub Breslau.

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Kaufmann Otto Beer, Utffz. d. Res., Inf.-Reg. Nr. 50, am 22. August bei Ethé in Belgien, Kaufmann Otto Bähnisch, Utffz. d. Res., Gren.-Reg. Nr. 11, am 27. August bei Lissy a. d. Maas, Magistratssekretär Paul Rabsahl, Offizierstellv., Brig.-Ers.-Bat. Nr. 78, am 9. September bei Tarnowka i. Rußl., Kaufm. Walter Schnutenhaus, Einj.-Freiw. Utffz., Inf.-Reg. Nr. 157, am 27. September in Nanroy.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Magistratsdiätar Herbert Löschner, Einj.-Freiw. Utffz., Pion.-Bat. Nr. 5, am 12. September für Sprengung einer Eisenbahnlinie a. d. Maas, Kunstmaler Georg Lehnert, Utffz., Inf.-Reg. Nr. 50, am 4. Oktober.

Turnerbund Eichenlaub.

Das Eiserne Kreuz erhielt:

Reinhold Wiesner, Vizefeldwebel beim Stabe der 11. Res.-Div. VI. Res.-Armeekorps.

Breslauer Lehrer-Turnverein.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Die Leutn. d. Res. Paul Walter, Rich. Mattner, Ernst Subirge.

Die Toten.

Dort fiel den Eltern der einzige Sohn,
Dort der Gattin der treue Gefährte, —
Da der Vater, der wackere Arbeitsmann,
Der die Seinen getreulich ernährte!
Dort der Freund, der fürs Leben so viel versprach,
Dort der Mann, der die Wissenschaft zierte, —
Kaum ist ein Herz noch, kaum ist ein Heim,
Das nicht schwere Verluste verspürte!
Laßt strömen die Tränen den Teuren nach,
Die Herzen bluten ja allen —
Aber tröstend klingt es hinein in den Schmerz,
Sie sind für das Höchste gefallen!

Für das Höchste — für Freiheit und Vaterland —
Für des Deutschtums Zukunft und Ehre!
Wahrhaftig — gefallen im heiligen Kampf —
Und Helden führten die Wehre!
Und kommt dann der Frieden, nach herrlichem Sieg,
Blüht Arbeit und Segen einst wieder, —
Dann schauen von Stolz und Freude erfüllt
Von Walhalla die Helden einst nieder
Und rufen den trauernden Herzen zu:
Das hat unser Sterben geboren!
Das Vaterland frei — die Zukunft winkt —
Ihr habt uns — nicht das Höchste verloren!

Ferdinand Goetz. (Deutsche Turnz.)

Turngau Breslau.

An die Gauvereine.

In § 8 des Gaugrundgesetzes ist bestimmt, daß während des Geschäftsjahres im Gauturnrat frei werdende Stellen durch Zuwahl zu besetzen sind. Demgemäß ersucht der Gauturnrat diejenigen Gauvereine, deren Vertreter im Gauturnrat zu den Waffen einberufen sind, um Vorschläge geeigneter Persönlichkeiten zu den Ersatz wahlen.

Den Vereinsvorständen wird es ferner zur Pflicht gemacht, alle gefallenen Vereinsmitglieder zur Aufnahme in die Ehrentafel, ebenso auch alle Kriegsauszeichnungen von Vereinsmitgliedern zur Veröffentlichung im Gaublatt dem Schriftleiter desselben, Herrn Rektor Hoffmann, Neue Antonienstraße 22, mitzuteilen.

In der nächsten Gauturnratssitzung soll über das Ergebnis der Sammlung für die Angehörigen unserer Krieger und über deren Inanspruchnahme, die bisher gering geblieben ist, berichtet werden. Alle Vereine, die ihre Beträge noch nicht an den Gaukassenwart abgeliefert haben, werden ersucht, dies bald zu tun. Ferner wird empfohlen, in jedem Vereine eine Persönlichkeit als Pfleger zu gewinnen, die auch solche Angehörige ausfindig macht, die sich vielleicht scheuen, sich selbst zu melden. Der Ausschuß zur Verwaltung der Sammlung, an den Gesuche um Unterstützungen zu richten sind, besteht aus den Herren Professor Sternitzky, Driesen und Roesler.

Gut Heil!

Roesler,
Gauschriftwart, Schweidnitzer Straße 47.

Landsturmriegen.

Der neue Lehrgang wurde Sonntag, den 28. v. M. mit 200 Teilnehmern auf dem Turnplatz bei der Turnhalle des Turnvereins „Vorwärts", Gutenbergstraße, durch eine Ansprache des Gauvertreters, Professor Sternitzky, eröffnet. Er wies hierbei auf die Wichtigkeit der militärischen Vorbereitung in der gegenwärtigen ernsten Lage unseres Vaterlandes hin, entwarf in großen Zügen den Übungsplan und machte verschiedene auf den Betrieb bezügliche Mitteilungen. Zum Schluß brachten die Anwesenden ein begeistertes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und sangen das Lied: „Ich hab' mich ergeben". Hierauf wurden die Teilnehmer unter möglichster Berücksichtigung ihrer Wünsche hinsichtlich der Übungszeit und des Übungsortes an die Herren Ausbildner verteilt, von denen acht aus dem Alten Verein, zwei aus dem Dritten Verein, je einer aus dem Turnklub Breslau und aus dem Turnverein Vorwärts in anerkennenswerter Weise sich zur Verfügung gestellt hatten. Hieran schlossen sich sofort die ersten Übungen. Zeit und Ort der Übungen wurden folgendermaßen festgelegt:

Dienstag und Freitag
vorm. 8—10 Uhr Turnhalle d. Turnv. Vorwärts, Gutenbergstr.
nachm. 4—6 „ „ „ „ „ „
abds. 8—10 „ 1. „ „ „ „ „
2. König-Wilhelms-Gymnasium, Sonnenstr.
3. Elisabeth-Gymnasium, Arletiusstraße.

Mittwoch und Sonnabend
abds. 8—10 Uhr Turnhalle d. Turnv. Vorwärts, Gutenbergstr.

Sonntag vormittags oder nachmittags
nach Vereinbarung.

Bemerkt sei noch, daß neben dem neuen Kursus der alte mit ungefähr 450 Mann weiter bestehen bleibt. Übungen in der geöffneten Ordnung, Übungen im Gelände und im Marschieren werden besonders berücksichtigt. Durch Vorträge verschiedener Art soll das Kennen und Können vertieft und erweitert werden.

Briefe ins Feld. (Nachdruck erlaubt.)

Mit Beginn des Krieges wurde es still an den Stätten fröhlicher Turnerei. Die turnerische Arbeit stockte; denn mehr als die Hälfte aller tätigen Turner folgte dem Rufe des Vaterlandes. Gerade die jüngsten, die eifrigsten, die Blüte der Turnerschaft, zogen hinaus.

Doch bald ward auch daheim neues Leben wach. Ein anderes Getriebe erfüllte die Hallen; sie wurden Kasernen und Lazarette.

Zu dem Schmerze der Zurückgebliebenen, nicht mitziehen zu können, gesellte sich die Sorge um die Fortsetzung der zum Bedürfnis gewordenen Tätigkeit. Echte Turner rasten nicht, und sie fanden neue Pflichten. Allerorten bildeten sie Landsturmriegen, die für die turnerisch-militärische Ausbildung des Nachschubs sorgten. Die Liebestätigkeit setzte ein, unterstützt von den Frauenabteilungen. Auch hier reichten uns die Turnerinnen, wie einst bei fröhlichem Spiele, helfend die Hand. Wie nur je hub ein Wetteifern an.

Zu den allerersten Pflichten der zurückgebliebenen Turngenossen gehörte das Streben, mit den ins Feld gezogenen Brüdern in Fühlung zu bleiben, ihnen eine dauernde Verbindung mit der Heimat zu schaffen. Das war nicht immer leicht, da sich das Ausrücken überaus rasch vollzog und uns so unerwartet traf.

Wie wir in unserm Turnverein (einem mittleren Vereine in einer Großstadt) diese Verbindung erreichten und welche Erfahrungen wir dabei machten, will ich heute schildern. Vielleicht ergeben sich daraus Richtlinien, die für ein

ähnliches Vorgehen in andern Vereinen nützlich sein können. In kleineren Orten wird die Arbeit einfacher sein, in großen Vereinen schwieriger. Trotzdem mögen allgemein einige Ratschläge frommen; wenn sie dazu anregen, unsern tapferen Soldaten reichlich und zielbewußt Nachrichten aus der Heimat zu bringen, ist ihr Zweck erreicht.

Bald nach der Kriegserklärung luden wir alle, die nicht einberufen waren, und die Mitglieder unsrer Frauenabteilung zu einer gemeinsamen Hauptversammlung ein. „Wir wollen", so hieß es in dem Rundschreiben, „daheim die Hände nicht müßig in den Schoß legen; wir wollen uns regen!" In einer Zeit, wo alles sich rüstete für die Arbeit im Vaterlande, wollten auch wir uns einordnen in die Reihe der Helfer, um die beginnende Not in Turnerkreisen lindern zu helfen. Wir waren uns klar, daß wir ständig miteinander in Fühlung bleiben mußten, um zielsichere Arbeit zu leisten und die beste Art der Hilfe zu beraten. Planloses Helfen schien töricht, weil es das Ganze schädigt. Wir beschlossen deshalb, uns einmal in der Woche an einem Abende im Vereinszimmer zu treffen. Wir bewilligten einen Beitrag zum Roten Kreuz und sammelten in den nächsten Tagen einen ansehnlichen Betrag für eine vom Turngau errichtete Unterstützungskasse.

Schon in der Einladung hatten wir alle Turner und ihre Angehörigen aufgefordert, unverzüglich die genauen Anschriften der zu den Fahnen geeilten Turngenossen auf einer beigegebenen Karte (nach dem Muster der Feldpostkarten) unserm Schriftführer mitzuteilen. Diese Vorsorge erwies sich als vorteilhaft. Wir bekamen dadurch bald die Standorte unserer Soldaten zusammen. Später wäre die Beschaffung genauer Angaben auf Schwierigkeiten gestoßen.

Das rasch zusammengestellte Verzeichnis der Soldaten ermöglichte uns, ihnen bald ein herzliches Gut Heil zum Abschiede nachzurufen und ihnen die Beschlüsse der Hauptversammlung mitzuteilen.

Wir schrieben ihnen u. a.:

„Liebe Turnbrüder!

Wenn Ihr jetzt in der Heimat oder im fremden Lande Euer Leben einsetzt für Sein oder Nichtsein Deutschlands, dann vergeßt nicht, daß alle Turnschwestern und -brüder, die daheim bleiben mußten, Eure Wege segnen und daß wir einmütig allen denen helfen wollen, die der Krieg in Not und Bedrängnis bringt. — Wenn wir Euch selbst eine kleine Hilfe leisten, eine Freundlichkeit erweisen können, wir wollen's von Herzen gerne tun und bitten Euch um eine kurze Nachricht, womit wir Euch in den schweren Tagen etwa erfreuen könnten.

Euren Angehörigen aber wollt Ihr raten, in allen Fällen, wo sie Rat und Unterstützung brauchen, sich ohne Scheu an einen von uns zu wenden. Sie sollen die Überzeugung haben, daß sie nicht allein stehen in unserer Stadt, und daß Sie, lieber Turnbruder, nicht umsonst mit uns die Segnungen des Friedens und die Freuden der Turnerei geteilt haben. — Der Verein wird helfen, wo er kann.

Wir haben in der letzten Versammlung einen nennenswerten Betrag für eine soeben gegründete Gauunterstützungskasse gesammelt. . . . Sie wird durchaus geheim — ohne daß andere Mitglieder etwas davon erfahren — die in Not geratenen Angehörigen der Turner unterstützen. Es bedarf nur einer kurzen Nachricht an den Schriftwart . . ."

Das Verzeichnis gaben wir auch allen, den Mitgliedern daheim in die Hand, damit sie ihrerseits an die Soldaten schreiben konnten.

Mit großer Freude ward unser Rundschreiben im Felde begrüßt. Es trug uns noch in der ersten Zeit zahlreiche Feldpostgrüße ein, die davon zeugten, wie dankbar man die erste Nachricht aus der Heimat aufgenommen und wie beruhigt unsere Turnbrüder waren, ihre Familien daheim nicht verlassen zu wissen. Auch wir hatten die Freude, über die ersten Geschicke und Erfolge unserer Kämpfer von ihnen selbst unterrichtet worden zu sein.

Wir nahmen uns vor, ihnen so regelmäßig wie nur irgend möglich Nachrichten, Zeitungen, Zigarren und andere kleine Liebesgaben aus der Heimat zu senden und führten das durch. Dem Schriftwart hatten sich für diese Arbeit freudig Helfer zur Seite gestellt. Wir baten wiederholt, uns Wünsche wegen der Art der Liebesgaben zu äußern, die erst schüchtern nur, später bestimmter geäußert wurden. Wir wiesen auf die Geschäftigkeit unserer Frauenabteilung hin, die jetzt ebensoeifrig strickte, wie sie früher turnte.

Bei unsern Rundschreiben verfolgten wir das Ziel, stets die an uns gelangten Nachrichten aus dem Felde allen Soldaten mitzuteilen, damit sie ständig über das Schicksal und den Aufenthalt ihrer Freunde und Turnbrüder unterrichtet wären. Auch diese Arbeit lohnte die geringe Mühe.

Wohl selten wurden Karten und Briefe mit soviel Sorgsamkeit behandelt, so oft vorgelesen und von Hand zu Hand gegeben wie unsere schlichten Feldpostbriefe. Wir klebten sie in ein Heft, das von Woche zu Woche stärker wurde und bald das begehrteste Buch des Vereins ward. An jedem Vereinsabende bildete es den Inhalt der Gespräche.

Unsere Turnbrüder sind auf allen Kriegsschauplätzen verstreut. Sie kämpfen in Frankreich, Belgien und Rußland. Ihre Nachrichten machen uns die knappen Kriegsberichte erst lebensvoll.

Wie sich die von uns ins Feld gehenden Rundschreiben, die in etwa 14tägigen Zwischenräumen folgen, entwickelt haben, möge ein Auszug zeigen:

„Die im letzten Rundschreiben erwähnten Landsturmriegen sind jetzt im vollen Betriebe. Unser Verein exerziert Dienstag und Freitag abend in der Halle und Sonntag früh im Gauverbande im Freien unter dem zu den Übungen kommandierten Feldwebel. Viel Eifer wird gezeigt und höchstens darüber geklagt, daß die Führer zu nachsichtig seien.

Folgende Nachrichten gingen ein:

4. 9. B. . . schickt aus Marville in Frankreich herzliche Grüße. Seine Karte erzählt von Freuden des Soldatenlebens, von Wein und gerupften Hennen. Er bedauert seine Brüder in Rußland.

5. 9. K. . . teilt uns aus Vienne le chateau mit, daß ihm nichts gelegener kam als unsere Zigarren. Schon seit 14 Tagen hatte er nicht mehr rauchen können. Seit dieser Zeit steht er im Gefecht. Er wird vermutlich inzwischen zum Offizier befördert worden sein. (Diese Freude hat er nicht erlebt; er ist 4 Tage darauf gefallen.)

7. 9. L. . . berichtet aus Frankreich (Ort?), wie unermeßlich seine Freude über Briefe aus der Heimat stets ist. Auch er ist seit Wochen im Feuer. Tabak muß mit Gold aufgewogen werden, meist überhaupt nicht zu erhalten.

13. 9. G. . . aus Wieroschow in Rußland: Liebe Turnbrüder! Wenn Ihr etwa glaubt, ich hätte Euch vergessen, so habt Ihr Euch ebenso geirrt wie die Russen mit dem Einzug in Berlin. Mein bisheriges Nichtschreiben hatte einen andern Grund. Ich saß nämlich bis vor kurzem in Kattern und von da aus zu schreiben, schämte ich mich. Jetzt aber, da ich die Ehre hatte, die erste Feldwache des Landsturms — denn dem gehöre ich nun mal an — in Rußland aufzustellen und die Freude hatte, Kugeln pfeifen zu hören, wenn auch der Feind in den Wäldern nie sicht-

bar wurde, fasse ich den Mut, ebenfalls zur Feder zu greifen und allen lieben Turnbrüdern, Turnschwestern und besonders der Alten Herren-Riege ein kräftiges deutsches Gut Heil zuzurufen. . . .

13. 9. F. . . hat uns in der Vorwärtshalle ein wohlgelungenes Bild noch selbst überreicht, das ihn als „Oberstkommandierenden" von Reichenstein zeigt, ein Unteroffizier (F.) und 6 Mann. Jetzt ist auch er ins Feld gezogen.

14. 9. G. . . sendet ein Bild von der Einnahme Czenstochaus.

17. 9. H. . . teilt aus Praszk in Rußland mit, daß es dort langsam aber sicher vorwärts geht. Solange die russischen Gänse noch 1,20 *M* kosten, ist die Verpflegung vorzüglich.

18. 9. erhielten wir von W. . . aus dem General-Gouvernement in Brüssel eine schöne Ansicht von „Bruxelles, Place Rogier et Palace Hotel".

18. 9. F. . . gedenkt bei der Durchfahrt durch Dresden unser mit einer Ansichtskarte, die den Spruch trägt: „Ob Ruß, Franzos, ob Englischmann, wir haun sie alle, Mann für Mann!"

Möchte es dabei bleiben!"

„Liebe Turnbrüder!

Fast will es uns wie ein Traum erscheinen, wenn wir bedenken, daß Ihr nun schon seit über 2 Monaten im Felde steht. So viel wir erlebt, die schwere Zeit ist uns im Fluge vergangen. Möchte Euch alle, die Ihr für des Vaterlandes Bestand mitkämpfen dürft, das eine Bewußtsein mit Hochgefühl durchdringen, daß der Krieg nicht in der Heimat wütet. Eure Kraft und Tapferkeit haben ihn an allen Stellen in Feindesland getragen.

Aus dem Felde haben wir in letzter Zeit so zahlreiche Karten und Briefe erhalten, daß wir Euch heute nur kurze Auszüge mitteilen können. (Des knappen Raumes wegen müssen wir vom Abdruck derselben absehen. Die Schriftl.)

Jedem solchen Briefe lag das Gaublatt oder eine Zeitung bei.

Wenn je ein Schriftwart sich über die Undankbarkeit seiner Arbeit beklagte, jetzt kann sie ihm hundertfach Dank bringen, er braucht nur seine Brüder im Felde regelmäßig mit Nachrichten aus der Heimat und kleinen Liebesgaben zu versorgen. Wir glauben, auch das ist ein Dienst fürs Vaterland. Und es gehört keine Kunst dazu, nur ein wenig Fleiß und . . . Liebe."

Eberhard Wolfgang.

Der **Stadtausschuß für Jugendpflege** gibt den Gauvereinen folgendes bekannt:

Unter Hinweis auf unseren „Aufruf" in den hiesigen Tagesblättern — militärische Vorbildung Jugendlicher betreffend. Die Schriftl. — ersuchen wir ergebenst, auf die Jugendlichen Ihres Vereins einzuwirken, daß sie sich recht zahlreich melden und regelmäßig sowie pünktlich an den Übungen teilnehmen. Es wird das Meldegeschäft auf dem Palaisplatze sehr vereinfachen, wenn die Vereine Meldeformulare vorher und zwar bei Herrn Direktor Stecher, Taschenstraße 22, entnehmen, sofort ausfüllen und den Jugendlichen übergeben.

Breslau, den 28. September 1914.

Der Stadtausschuß für Jugendpflege.
J. V.: Dr. Hacks, Stadtschulrat.

Die höchste Marschleistung
ist dem Soldaten möglich durch unsere Fußpflegemittel im Feldpostbrief.
Parfümerie Bunke,
Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

Dentist Georg Laske
Gustav Freytagstraße 23 I.
früher Assistent bei Zahnarzt Kuno Walter.
○ Sportskameraden 10 Prozent. ○

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstr. 65.
Turnjacken
Turnhosen
Turngürtel
Turnschuhe

Stammseidel
Jubiläumsseidel ❖ Zinnkannen ❖ Altdeutsche Steinkrüge, Fiskus ❖ Bleisoldaten
in großer Auswahl, sowie alle Reparaturen.
Otto Miksch
Kupferschmiedestraße 47.

Carl Bräuer
Restaurant zur frohen Stunde
Fernspr. 1251 **Gabitzstraße 20/22** Fernspr. 1251
Für Vereinsfestlichkeiten geeignete Säle und Vereinszimmer.

Diese eingetragene Schutzmarke garantiert für trustfreie Cigaretten.

Salem Aleikum
Salem Gold
Etwas für Sie!
Preis № 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück.
Oriental. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden

Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant, S. M. d. Königs v. Sachsen.
Trustfrei!

Nüchterne Kriegsregeln für die, die zu Hause bleiben.

Von Pfarrer a. D. Gottlieb Traub,
Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses.

Nicht nur das Schlachtfeld, deine vier Wände wollen Helden sehen.

Bereichere dich nicht auf Kosten deines Volkes; das ist Landesverrat.

Zahle deine Rechnungen.

Erhalte dich und die Deinen gesund, damit ihr niemandem zur Last fallt.

Lege dein Geld in die Sparkasse, damit es Arbeit schaffe.

Gebt Gelegenheit zum Verdienen, wo ihr könnt.

Vergiß die Kranken nicht.

Halte das Deine in Ordnung, damit du jederzeit Opfer bringen kannst.

Überlege dir, was du kannst, und verlaß dich nicht auf andere.

Rechne nicht mit lauter Siegen und setze deinen Kopf doppelt steif in den Nacken, wenn einmal eine Schlappe kommen sollte.

Jeder kann jeden Tag etwas besonders Gutes tun, und wäre es nur ein freundlicher Händedruck.

Kopflosigkeit im Inland ist schlimmer als eine verlorene Schlacht im Feld.

Laß deine Kinder diese hohen Stunden miterleben und führe keinen Hauskrieg.

Danke jeden Tag, daß du ein Deutscher bist.

Sei stolz auf diese unvergleichliche Schicksalsstunde deines Volkes. Wir haben groß begonnen. Über die Probe kommt erst; sie darf keinen Kleinen unter uns finden. Dann werden wir der Unsrigen im Felde wert. Ein Volk, ein Schicksal! Gott walt's!

Legt Kriegstagebücher an!

Peter Rosegger fordert dazu auf, damit, wenn wir einst unseren Kindeskindern vom großen Kriege 1914 erzählen, das eine Andacht sein würde, erhaben wie unser Gedenken an 1813. Jeder Deutsche, alt und jung, Soldat oder nicht, sollte die Erlebnisse und Eindrücke, die ihn gegenwärtig bewegen, niederschreiben, also ein Tagebuch führen. Dazu ist es auch jetzt noch Zeit, obwohl wir schon einige Kriegswochen hinter uns haben. Ein solches Tagebuch würde ein Familienschatz werden, der auch durch die ausführlichste gedruckte Chronik nicht ersetzt werden könnte. Daneben sollte man auch alle wichtigen Zeitungsberichte aufbewahren.

Vermischtes.

Rudolf Witzgalls und Bernhard Strieglers gemeinsame Grabstätte. Dank dem Entgegenkommen des Rates der Stadt Leipzig wird es möglich, die beiden verstorbenen Festturnwarte zum großen 12. Deutschen Turnfest, die Oberturnlehrer Witzgall und Striegler, nach einer gemeinsamen, hervorragend schön gelegenen Stelle im Südfriedhof an der Straße längs des Walles am Völkerschlachtdenkmal umzubetten und daselbst das Ehrenmal zu errichten, wozu die Turner des Leipziger Schlachtfeld-Gaues, der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft, die Turner Sachsens usw. gern beigesteuert haben. Der Platz, der zur Verfügung steht, ist wesentlich größer als die jetzigen Ruhestätten und liegt an einer Straßenkreuzung. Es muß also bei der Anlage auf eine gute perspektivische Wirkung Rücksicht genommen werden, ebenso auf die Umgebung mit ihren hohen Bäumen und dem Wall des Völkerschlachtdenkmals. Das Denkmal selbst soll in seiner mitt-

Handschuh-Spezial-Geschäft
vorschriftsmäßige Militärhandschuhe, Herrenartikel
Agnes Deul
Inhaber: Anna Ullrich
Nikolaistraße 48
vis-à-vis der Barbara-Kirche
Turner 5 Proz. Rabatt.

Vereinsabzeichen
Ehrenpreise, Diplome
Fahnennägel
Gravier-Anstalt **Alwin Kaiser**
Breslau I, Am Rathaus 15
(Riemerzeile)
Turnbrüder 5 Prozent Rabatt.

Photo-
Apparate u. Bedarfsart.
für jeden
Amateur
empfiehlt
Richard Birner
Inh. der **Photo-Handlung**
Camera
Breslau XIII
Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 10
an der Sadowastraße.

Ehe Sie Ihren Herbst- und Winterbedarf in
Schuhwaren
decken, überzeugen Sie sich von meiner reichhaltigen Auswahl in modernen und preiswerten Schuhwaren jeder Art.
J. Kanjära
Höfchenstr. 61.
Direkte Haltestelle mehrerer Straßenbahnlinien.
Telephon 807.
Mitgl. u. Angehörige 5 % Rabatt, exkl. Turnschuhe.

Bitte rufen Sie:
„Gelbe Radler"

Größtes Eilboten-Institut am Platze
Mitglied des Verbandes Deutscher Eilbotenanstalten
Bankkonto: Breslauer Disconto-Bank.
Zentrale: Teichstraße 5 Tel. 10000 und 4314
Filiale I: Ringbaude 16 Tel. 4315
Filiale II: Matthiasstr. 16 Tel. 5040
Filiale III: Königsplatz 3b Tel. 4340
Schnell! Gut! Billig!

Obernigk, Gasthof z. Deutschen Reich
direkt an der Bahn und Auto-Garage gelegen.
Empfehle meine Lokalitäten, großen Gesellschaftsgarten, Kolonnaden, Vereins- u. Fremdenzimmer einer gütig. Beachtung.
Bekannt gute Küche zu soliden Preisen.
Bes. **Hermann Vetter**, früher Inhaber des Brauerei-Restaurants.

Bei feuchter Witterung werden die **geschriebenen Adressen bei Feldpostsendungen unleserlich.** Das ist zumeist der Grund, weshalb der Adressat die ihm zugedachte Sendung nicht erhält. **Es werden daher**
gedruckte Adressen
empfohlen und offeriere:
100 Paketzettel 2,50 M., 100 Feldpostkarten mit Rückantw. 3,— M.
Buchdruckerei F. W. Jungfer, Breslau.

Schuhwaren
Spezialität:
Jahn-Turnschuhe und -Turnstiefel
Adolf Wirth
Schuhmachermeister
Sadowastrasse Nr. 41
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße.

leren Höhe nicht unter 3 Meter betragen und möglichst einfach, ganz im Sinne der beiden Verstorbenen gehalten sein. Der mittlere große Stein soll die Größe des Leipziger Schlachtfeld-Gaues darstellen. Die Bildnisse Witzgalls und Strieglers werden in Kunstguß eingefügt. Darunter folgt die entsprechende Widmungsschrift. Weitere kleine Steine, vielleicht Findlinge aus dem Leipziger Schlachtfelde, gliedern sich an und halten die Namen der übrigen beteiligten Körperschaften fest: Deutsche Turnerschaft, Kreis Sachsen, Leipziger Allgemeiner Turnverein, Turnlehrerverein usw. Baumgruppierungen und ein Rasenbeet sollen das Denkmal umrahmen und auf den Beschauer einen wirkungsvollen Eindruck machen. Die an das Denkmal sich anschließende Abteilung des Leipziger Südfriedhofes ist für die Zukunft als Ruhestätte für verdienstvolle Turner vorgesehen. Am Erinnerungstage der Leipziger Völkerschlacht vollendete sich ein Jahr, daß auch Festturnwart B. Striegler die Augen für immer schloß, in jener Nacht, da Tausende deutscher Turner als Eilboten von Deutschlands Grenzmarken zum Leipziger Völkerschlachtdenkmal eilten. Jetzt stehen die deutschen Turner draußen an den Grenzmarken und schützen das Vaterland, aber auch drinnen am Fuße des Völkerschlachtdenkmals gedachte man ihrer, als der Deutsche Patriotenbund gemeinsam mit den Turnern Leipzigs und des Leipziger Schlachtfeld-Gaues daselbst eine Erinnerungsfeier veranstaltete.

F. Mehlhorn.

Etwas von Bismarck. Am 18. August 1893 sagte Bismarck zu dem Barmer Gesangverein: „Das deutsche Lied, so wie es ernst wird, nimmt immer Anklang ans Vaterland. „Herz und Hand dem Vaterland" ist immer sein Grundton. Und so möchte ich das deutsche Lied als Kriegsverbündeten für die Zukunft nicht unterschätzt wissen."

Zu den Turnern des Trave-Gaues sagte er am 6. September 1896: „Ich freue mich über jeden Verein im Deutschen Reiche, der keine bindenden Grenzen kennt, sondern das Ganze umfaßt, und die Turner haben mit der Literatur und der Musik stets ein Band gebildet, welches sich an die Landesgrenzen nicht kehrt."

In seinen Tischgesprächen sagte Bismarck am 12. Oktober 1870: „Die germanische Rasse ist jung, kräftig, ebenso voller Tugenden und Unternehmungsgeist, wie es ehemals die Lateiner waren. Den nordischen Völkern gehört die Zukunft, und sie treten in die ruhmvolle Rolle ein, welche sie für das Wohl der Menschheit auszufüllen bestimmt sind."

Zu der Lübecker Turnerschaft sagte Bismarck am 11. Mai 1893: „Die Völker, die körperlich zurückgehen, bringen es auch geistig nicht wieder ein."

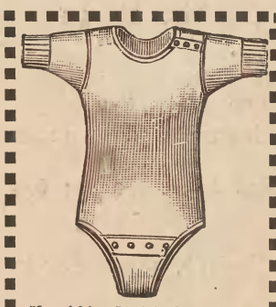
Endlich in den Tagebuchblättern: „Für immer lassen sich die Deutschen den Kopf nicht verkeilen, wie andere Völker, wo die Phrase mehr gilt, z. B. die Franzosen."

Gz.

Vereinsnachrichten.

Turnerbund Eichenlaub. Sonntag, den 8. November Tagesmarsch über Waldmühle nach Oels. Stellplatz: am Birkenwäldchen, Scheitnig. Abmarsch: pünktlich 8 Uhr. Mundvorrat mitnehmen!

Turnklub Breslau. Am Bußtag, den 18. November, findet der übliche Turnmarsch nach Zobten statt. Die Abfahrt erfolgt vom Hauptbahnhof früh 6^{08}. Sollte bis dahin im Eisenbahnfahrplan eine Aenderung eingetreten sein, so wird die Abfahrtszeit am Dienstag vorher im Vereinslokal bekannt gegeben. Jedenfalls ist es empfehlenswert, daß sich die Teilnehmer wenigstens eine halbe Stunde vorher auf dem Bahnhof einfinden. Wir weisen ferner auf unsere geselligen Zusammenkünfte hin, die jeden Dienstag und Freitag abend im Vereinslokal stattfinden, und bitten die Mitglieder, an diesen recht rege teilzunehmen.



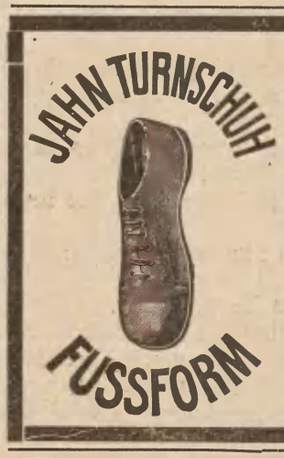
Deutsche Reichsturnjacke
Aus gutem, weißem Baumwoll-Trikot mit Beinschluß.
Br.-Umf. 78 84 90 96 cm.
St. M 1.70 1.80 1.90 2.—
Mit langen Ärmeln M 0.10 mehr.

Turner-Hosen
aus bestem weißem
Lederköper . . . . M 3.10
Kurze Form . . . . M 2.40
Für Knaben . . . . M 2.10

Weiße Tennis-Hemden
m. Stehumlegekragen M 4.30
m. losen Kragen . . M 4.70

Weiche Sportkragen
weiß oder farbig . . . . M 0.55
Näheres im Hauptkatalog.

Leinenhaus (25
Bielschowsky
Breslau, Nikolaistr., Ecke Herrenstr.



Vorschriftsmäßige
Turnschuhe
schwarz—braun—grau.
Sportschuhe
für jeden Sport (8
stets alle Größen vorrätig
Ludwig Herz
BRESLAU, Blücherplatz 4.

Buchdruckerei F. W. Jungfer
Breslau I, Harrasgasse 2
zwischen Liebichshöhe und Hauptfeuerwache
Telephon 1547 • Gegr. 1864 • Postscheckkonto 1771
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Vereinsdrucksachen
als da sind
Mitgliedskarten - Briefbogen
- Kuverts - Einladungen -
Programme - Menus - Statuten
Jahresberichte - Plakate usw.

Spezialität: Illustrierte Kataloge

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rektor Fr. Hoffmann-Breslau, für die Inserate: Hugo Peiler-Breslau.
Druck und Verlag F. W. Jungfer-Breslau.